Nr. 537.

Der in Lodz zu zahlende Abonnements-Betrag ist nebst illustr. Sonntagsbeilage pro Jahr Rbl. 8.40, p. Halbjahr Rbl. 4.20, p. Quartal Rbl. 2.10, pro Woche 17 Kop. Mit Postversendung: p. Quartal R. 2.25. Ins Ausland pro Quartal Rbl. 5.40. Daselbst bei der Post 5 Mk. 61 Pf. Preis der einzelnen Nummer 3 Kop., mit der Sonntags-Beilage 10 Kop.

Neue Lodzer Zeitung

Morgen-Ausgabe.

Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro 4-gespaltene Nonpareillzeile oder deren Raum 30 Kop. und auf der 6-gespaltenen Inseratenseite 9 Kop., für das Ausland 70 Pfennig, resp. 25 Pfennig. Reklamen: 60 Kop. pro Petitzeile oder deren Raum. — Inserate werden durch alle Annoncen-Bureaus des In- und Auslandes angenommen.

Erscheint wöchentlich 12 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition, Petrikauer-Straße Nr. 15 (im eigenen Hause.) Filiale der Expedition in Lodz, Petrikauerstraße 146, in der Buchhandlung von R. Horn, Inhaber: J. Winkopf. Telephon 26—83.

Telephon Nr. 271.

10. Jahrgang. Mittwoch, den (9.) 22. November 1911. Abonnements-Exemplar.

DAS FUNDAMENT DER EXISTENZ

eines Menschen ist die sorgfältige und hygienische Ernährung im Kindesalter.

NESTLÉ's KINDERMEHL

ist anerkannt von den grössten medizinischen Autoritäten, als die geeigneteste Nahrung für Säuglinge und Kinder.

Nestor soa P.

Seife zum Waschen, der Newski-Stearingesellschaft in Petersburg ist die

billigste, hygienischste u. praktischste.

Ueberall zu haben! 15281

Vor Falsifikaten wird gewarnt.

„Beton-American"

anerkannt als unübertrefflich dauerfester, staubverhaltender und dennoch billiger Belag für Fabriks-, Magazin- und Souterrain-Fußböden, empfehle unter konkurrenzloser Ausführung

L. Tornberg & Sohn,

Lodz, Passage Schultz Nr. 75, Tel. 25-85.

„Urania-Theater"

Ecke Petrikauer- und Cegielniana-Straße

Täglich grandiose Familien-Variété-Vorstellungen Am 1. und 15. jeden Monats neue Artisten und neue Bilder. — Gegenwärtiges Programm im Inseratenteil.

22. November.

Sonnen-Aufgang 7 U. 39 M. | Mond-Aufg. 9 U. 41 M.
Sonnen-Unterg. 4 „ 12 „ | Mond-Unterg. 4 U 55 M.

Gedenk- und denkwürdige Tage.

1901 † Graf Hatzfeldt, ehem. deutscher Botschafter in London. 1780 * Konradin Kreutzer zu Meßkirch, Komponist (Nachtlager von Granada). 1757 Sieg der Oesterreicher über die Preußen unter dem Herzog von Bevern. 1728 * Karl Friedrich, erster Großherzog von Baden.

Zirkus A. Devigné (Targowy Rynek, zwischen der Cegielniana- und Dzielna-Straße).

Mittwoch, den 22. November: Glänzende Vorstellung unter Beteiligung der ganzen Truppe, des Corps de Ballett und d. neuen Debutanten.

Ring durch den Zirkusraum!! Wortley-Troupe (3 Damen u. 3 Herren). Debut Sisters Kismet, Equilibristen.

La Dame Blanche wunderbares effektvolles Schaustück bei elektr. Beleuchtung und Verwandlung, ausgeführt von Frl. KETTY LEE.

Zum Bestande des reichhaltigen Programms gehört die Ballett-Pantomime Don Perlon in der Pariser Tanzklasse, ausgeführt vom gesamt. Corps de Ballett unter Leitung des bekannten Petersburger Ballettmeisters Herrn Antonio. — In Vorbereitung die Ballett-Pantomime „Das unschuldige Opfer" oder „Das blutige Drama". — Sonntag, den 26. November 1911! Zwei große Feiertags-Vorstellungen (Nachmittags und Abends).

„Colosseum" Familien-Varieté und Cabaret

= Zachodnia-Strasse Nr. 53 =

Täglich Vorstellungen mit abwechslungsreichem Programm. Sonn- und Feiertags von 5 Uhr Nachmittags Vorstellung. (14715

Zum Rücktritt des Oberprokurators Sabler.

Die Ernennung zum Oberprokurator Mitglied der Sonderkommission des Reichsrats, die diesen Gesetzentwurf prüfte, und unterschrieb damals zusammen mit der Geistlichkeit des Reichsrats ein Separatvotum, das die Ablehnung des Projekts ohne Uebergang zur artikelweisen Lesung forderte. Jetzt aber hätte W. K. Sabler als Mitglied der vereinigten Regierung A. A. Makarow unterstützen müssen, der gegen dieses Separatvotum so energisch auftrat. Daher zog der Oberprokurator es vor, überhaupt nicht zu dieser Reichsratssitzung zu erscheinen. Sollte nun das ganze Projekt an der Meinungsverschiedenheit zwischen Reichsrat und Reichsduma scheitern, so wäre das jedenfalls ein dem Synod sehr erwünschter Ausgang.

Die Rede W. N. Kokowzews zu den Interpellationen über die Mißernte hat einen sehr respektablen Umfang gehabt, ohne sonst besonders bemerkenswerte Seiten aufzuweisen. Wenn man will, kann man aus ihr übrigens noch das Geständnis herauslesen, daß das bisherige System der Bekämpfung des Hungers ungenügend war und daß die Hinzuziehung der gesellschaftlichen Selbsttätigkeit durchaus notwendig sei. Diese Erklärungen und eine Menge beigebrachten, mehr oder weniger zutreffenden Materials über die Frage dürften ihre Wirkung nicht verfehlt haben. Die Debatten über die Hungerinterpellationen sind zwar noch nicht beendet, doch es läßt sich mit Sicherheit annehmen, daß sie mit der Erklärung enden werden, die Reichsduma sehe die Erklärungen der Regierung als befriedigend an.

Von großem Interesse ist die Vorgeschichte der Schwierigkeiten, die so plötzlich um den Ankauf von Jassnaja Polsana durch den Staat entstanden sind. Obgleich der Ministerrat in seiner letzten Sitzung die Frage noch unentschieden gelassen hat, kann doch kaum mehr daran gezweifelt werden, daß eine ablehnende Entscheidung bereits feststeht. Denn der Vorwurf, den der Oberprokurator des Synods dem Kabinett machte: durch seine Initiative in Sachen der Ehrung L. N. Tolstois schließe es sich den Ansichten dieses Staats- und Religionsleugners an, — hat die Minister in große Bestürzung versetzt. Dazu kam, daß W. N. Kokowzew und der Reichskontrolleur Charitonow von Anfang an gegen die Ehrung Tolstois eingenommen waren und nur auf das Drängen P. A. Stolypins hin seinerzeit in dieser Frage nachgegeben haben. Sie würden jetzt wahrscheinlich gern zu ihrer ursprünglichen Meinung zurückkehren, wenn es nicht zugleich ein wenig unangenehm wäre, das von Stolypin so lebhaft unterstützte Projekt ganz fallen zu lassen. Es ist daher nicht unmöglich, daß man versuchen wird, die Beratung des Projekts bis ins Unendliche hinein zu verschleppen. Man will dadurch der Reichsduma gewissermaßen einen zarten Wink geben, damit sie die Initiative in dieser heiklen Sache auf sich nimmt, die dann von der Regierung nicht direkt unterstützt, aber auch nicht behindert werden würde.

Die „Schwarze Gefahr."

Berlin, 20. November.

Die Budgetkommission des Reichstags setzte heute die Beratung über das deutsch-französische Abkommen betreffend Marokko und Aequatorialafrika nebst den dazu gehörigen Anträgen fort.

Der Vertreter des preußischen Kriegsministeriums, General Wandel, verbreitete sich sodann über die „schwarze Gefahr". Diese sei nicht so groß, wie man früher vielfach geglaubt habe. In absehbarer Zeit werde man nicht damit rechnen müssen, daß durch Besetzung von Marokko schwarze Kräfte in erheblichem Maße dem französischen Staate für militärische Zwecke zuwachsen würden. Es würde wohl noch lange Jahre dauern, bis große Truppenmassen sich dort gewinnen lassen würden. Auf die Dauer sei nicht von der Hand zu weisen, daß eine Verstärkung der militärischen Macht Frankreichs in Marokko erfolgen werde.

Ein Mitglied der nationalliberalen Partei glaubte aus eigener Sachkenntnis darauf hinweisen zu können, daß die militärischen Fähigkeiten der in Frage kommenden Leute nicht zu unterschätzen seien. Diese kämpften allerdings heute noch in Formen, wie sie im Altertum gebräuchlich gewesen, aber mit modernen Kriegsmitteln ausgerüstet und in rechter Weise ausgebildet, könnten sie sehr gefährlich werden.

Staatssekretär v. Kiderlen-Waechter kam infolge Ausführungen aus der Kommission auf die Frage der Oeffentlichkeit der Verhandlungen zurück und bemerkte, daß er seinerseits nur die Opportunität der Veröffentlichung von Regierungserklärungen zu beurteilen habe.

In scharfer Weise erhebt der Wortführer der Sozialdemokraten Einspruch gegen jede Anregung einer Verstärkung der Rüstung. Von volksparteilicher Seite wird dazu bemerkt, es sei nicht Sache der Volksvertretung, solche Anregungen zu geben, das sei Sache der Regierung.

* * *

Drei Fragen an Minister de Selves.

Paris, 21. November.

Den Wünschen der Kommission für die auswärtigen Angelegenheiten entsprechend, wird Minister de Selves in der Kammer über einige der Aufklärung bedürftigen Marokko- und Kongo-Fragen sich aussprechen. Drei Fragen sind es vornehmlich, über die die Kommission, in der Millerand das große Wort führt, die Anschauung der Regierung kennen lernen will: 1. Wie weit hat man sich mit Deutschland bei den Berliner Verhandlungen bezüglich der Möglichkeit eines Besitzwechsels im belgischen Kongostaate eingelassen? 2. Wenn von französischer Seite irgendwelche, wenn auch bedingte Zusagen in dieser Richtung gegeben sind, hat die französische Regierung mit der belgischen über deren Zukunftsabsichten Fühlung genommen und sich für alle Fälle die Zustimmung Englands gesichert? 3. Wird die französische Regierung sich bei den bevorstehenden Verhandlungen mit Spanien die Notwendigkeit gegenwärtig halten, daß künftige französisch-spanische Sonderarrangements mit dem deutsch-französischen Abkommen in vollen Einklang zu bringen sind, um jeden Anlaß zu neuen Ansprüchen Deutschlands unmöglich zu machen? — Neben diesen drei gründlich zu erörternden Hauptfragen wird eine vierte gestreift werden, nämlich die, ob Aussicht vorhanden sei, daß der „Panther" die marokkanischen Gewässer vor Anfang Dezember, d. h. vor der öffentlichen Kammerberichterstattung über das deutsch-französische Abkommen, verlassen werde. Minister de Selves wird heute einen schweren Tag haben, weil er die Beherrschung des gesamten Materials bekunden soll, ohne die durch die Umstände gebotene diplomatische Zurückhaltung außer acht zu lassen. Aber tendenziöse Opposition wird dem Minister selbst von den Kommissionsmitgliedern nicht gemacht werden, die man schon heute unter den Anwärtern auf das Portefeuille des Aeußern in einem künftigen Kabinett nennt.

Die Enthüllungen des Kapitäns Faber.

London, 21. November.

Die Blätter sind voll von den Kommentaren über Kapitän Fabers Enthüllungen in Andover. Was die bestunterrichteten Blätter daran auszusetzen haben, ist, daß sie nur teilweise richtig sind. Es wird zugegeben, daß die beiden Divisionen der Heimatflotte nicht vereinigt waren, aber eine Vereinigung hätte in kürzerer Frist als sechs Stunden stattfinden können. Falsch sei ferner, daß die britische Admiralität die ganze deutsche Flotte aus den Augen verloren hätte. Die britischen Kundschafterschiffe verloren nur die Fühlung mit einer deutschen Torpedoflottille. Die ganze schottische Küste wurde nach den deutschen Torpedobooten abgesucht, und schließlich hörte man, daß die verlorene Flottille sich in das Baltische Meer zurückgezogen hätte. Es ist ein offenes Geheimnis, daß die mit der Suche nach den deutschen Torpedobooten an der schottischen Küste beauftragten britischen Kreuzer Befehl hatten, jedes deutsche Torpedoboot, das sie „versteckt" auffinden sollten, ohne weiteres zu zerstören. Die sonstigen Enthüllungen Kapitän Fabers begegnen kaum einem Widerspruch. Die ernste Presse beklagt die Veröffentlichung der Rede, die nur zu geeignet sei, in Frankreich Mißtrauen gegen England hervorzurufen und die in Deutschland herrschende antienglische Stimmung noch zu verschärfen. Es wird ausgeführt, daß Kapitän Fabers Enthüllungen in Deutschland jedenfalls als ein Beweis dafür angesehen würden, daß die Entente cordiale in Wahrheit ein gegen Deutschland gerichtetes englisch-französisches Bündnis sei. In der jüngsten Krisis standen absolut keine britischen Interessen auf dem Spiel, und doch war, wie sich jetzt nicht mehr leugnen lasse, England bereit, das Schwert gegen Deutschland zu ziehen. England hätte einen furchtbaren Krieg riskiert — warum? Nur damit Frankreich seinen Willen in Afrika haben sollte!

Ein neues Armeekorps für Tripolis.

Vom Kriegsschauplatz werden nur kleine Vorpostengefechte gemeldet. Fliegeroffiziere unternahmen auf Aeroplanen Rekognoszierungen und warfen einige Bomben auf feindliche Abteilungen. Aus ganz Italien gehen neuerdings Truppen ab, um ein drittes Armeekorps zu bilden, das für Tripolis bestimmt ist. Dieses wird sich aus 10 Fußtruppenregimentern, nämlich 8 Infanterieregimentern, einem Versaglieriregiment, einem Alpenjägerregiment nebst den notwendigen Artillerie-, Kavallerie- und Genietruppen zusammensetzen. Der tripolitanische Korrespondent des „Secolo", Corrado Zoli, übt an dem Operationsplan der italienischen Kriegsleitung scharfe Kritik. Man habe Tripolis beschossen, ohne Landungstruppen zur Verfügung zu haben. In den vierzehn Tagen, die zwischen Bombardement und Truppenlandung vergangen, hätten die Türken Zeit gehabt, den Widerstand zu organisieren. Die Geduld und Ausdauer, mit der diese ihre Angriffsaktion gegen die italienischen Stellungen verfolgen, seien bewunderungswürdig. Die Untätigkeit der italienischen Truppen verschlechtere den Eindruck des italienischen Vorgehens auf die eingeborene Bevölkerung und bewirke in den italienischen Soldaten selbst eine fortwährende nervöse Spannung, die zu der Ueberzeugung führe, daß sich eine Aenderung vollziehen müsse. Zoli hält den Augenblick zum Vormarsch für gekommen. Die türkischen Truppen hätten ihre Positionen, die anfangs nahe dem Dschebel gewesen, immer mehr Tripolis genähert. So müsse endlich die Offensive ergriffen und wenn auch nicht gegen Ghadames und Fezzan, so doch gegen Ainzara, Suani-Benladen und Aziziah vorgerückt werden, damit man sich der Operationsbasis des Feindes bemächtigte.

Aufsehen erregender Selbstmord.

Berlin, 20. November.

Gestern mittag erschoß sich der 32 Jahre alte Komponist Adolf Paul Böhm, der Gatte der bekannten Kammersängerin Elisabeth Böhm von Endert in seiner Wohnung in der Witzlebenstraße 31 Charlottenburg.

Komponist Adolf Paul Böhm, geboren am 4. September 1879 zu Schwalbach, der mit der erst kürzlich zur Kammersängerin in Gera ernannten Elisabeth Böhm van Endert seit mehreren Jahren verheiratet ist, hat seit einiger Zeit seine Wohnung in dem Hause Witzlebenstraße 31 in Charlottenburg. Frau Böhm van Endert, die dem Königlichen Opernhause zu Berlin als Sängerin angehört, war vor mehreren Wochen nach verschiedenen Gastspielreisen in ihr Berliner Heim zurückgekehrt, während ihr Gatte, der sie auf mehreren Tourneen begleitet hatte, erst am Sonnabend wieder in Berlin eintraf. Gestern vormittag begab sich die Sängerin zur Probe nach dem Opernhause, während ihr Gatte in der Wohnung zurückblieb. Gegen 12 Uhr mittags hörten die beiden Hausmädchen in der Wohnung einen ziemlich lauten Knall; sie glaubten anfangs, daß Herr Böhm irgendeinen Gegenstand hatte fallen lassen und und kümmerten sich daher nicht weiter darum. Etwa 20 Minuten später ertönte fortgesetzt die Klingel des Telephons. Die Mädchen wunderten sich, daß ihr Herr nicht an den Apparat gehe. Schließlich begab sich eins der Mädchen ins Zimmer und sah nun zu ihrem Entsetzen, daß Herr Böhm mit durchschossener Schläfe am Schreibtisch saß, während der abgefeuerte Revolver am Boden lag. Rasch wurde ein Arzt geholt und ein Freund des Hauses, ein hochgestellter Beamter, von den Mädchen benachrichtigt. Der Arzt konnte nur noch den bereits eingetretenen Tod feststellen. Der Freund ersuchte die Mädchen, daß sie der Gattin des Verstorbenen keine Mitteilung von dem Vorfall machen sollten, er wolle zu ihr eilen, um ihr das Schreckliche schonend zu unterbreiten. Aus welchen Motiven heraus der Unglückliche freiwillig in den Tod gegangen ist, war bisher nicht festzustellen; die polizeiliche Untersuchung wird wohl Klarheit schaffen.

Aus der Reichshauptstadt.

(Von unserem X-Korrespondenten.)

St. Petersburg, 18. (5). November.

Die Jungfernrede des neuen Innenministers A. A. Makarow im Reichsrat hat in hiesigen politischen Kreisen lebhaftes Interesse hervorgerufen, das sich auch im regen Besuch der letzten Reichsratssitzung am Freitag äußerte. Eigentlich war dies Interesse ziemlich grundlos, denn für die Charakteristik der Politik Makarows konnte eine Rede über ein längst eingebrachtes Regierungsprojekt keinen Beitrag liefern. Der Minister war hier darauf angewiesen, die Regierungsfassung der Gesetzentwürfe zu verteidigen und hat das gewissenhaft und mit gutem Rednertalent getan. Politisch ist die Rede noch viel farbloser als die Jungfernrede W. N. Kokowzews über die Arbeiterversicherung. Sie wird auch am Schicksal des Gesetzprojekts kaum etwas ändern, denn obgleich das Projekt in der Fassung der Kommission des Reichsrats durchgehen dürfte, werden sich dabei wahrscheinlich so große Differenzen mit der Fassung der Reichsduma ergeben, daß eine Verständigung kaum möglich sein wird. Diese Lösung der Frage dürfte in Synodalkreisen große Genugtuung hervorrufen, denn wie schon die Verhandlungen im Reichsrat bewiesen haben, ist die höhere Hierarchie sehr entschieden gegen den Gesetzentwurf gestimmt. Das kam auch im Verhalten des Oberprokurators Sabler zum Ausdruck. Dieser war nämlich vor seiner Ernen-

Nie wieder

wird eine Dame eine andere als die allein echte

Мыло „Конекъ"

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul, à Stück 50 Kop kaufen, sobald sie sich von deren Güte überzeugt hat, denn diese Seife erzeugt ein zartes jugendfrisches Gesicht und blendend schönen Teint.

Man verlange nur rote Packung.

General-Depot für Rußland: Kontor Chemischer Präparate, St. Petersburg, Kleine Stallstraße 10. 1221

Erkrankungen in der Marine.

Toulon, 20. November. (Spez.)

Die choleraartige Epidemie unter den Matrosen in Toulon nimmt immer weitere Ausdehnung an. Von dem Dreadnought Vergniand sind gestern drei Leute in das Hospital St. Mandrier eingeliefert worden. Vom Panzerschiff „Massena" sind ebenfalls drei Unteroffiziere in sehr bedenklichem Zustande und zwölf Mann zur Beobachtung nach dem Hospital eingeliefert worden. Das Schulschiff „Marceau" hat dreißig Kranke nach dem Krankenhaus gebracht, sodaß die Zahl der Erkrankten von diesem Schiff allein 45 beträgt. Ein Soldat vom 10. Kolonialartillerie-Regiment ist isoliert worden, weil sich schwere choleraartige Symptome zeigten. Die Zahl der Kranken, die sich gestern im Krankenhaus befanden, betrug siebenzig. Gestern morgen ist außerdem ein dreijähriges Kind, der Sohn eines Arbeiters aus Lagoubran, eines Vorortes von Toulon, unter choleraverdächtigen Erscheinungen gestorben. Ein alter Matrose ist ebenfalls an „asiatischer Diarrhoe" gestorben. Beide Toten wurden ohne Verzögerung beerdigt. Gestern Nachmittag fand in der Marinepräfektur unter Vorsitz des Admirals Marin d'Arbel eine Beratung der Aerzte von Toulon statt. Es wurde beschlossen, Vorbeugungsmaßregeln in weitester Ausdehnung in allen Unternehmungen der Marine in Toulon zu treffen. Der Unterpräfekt von Toulon erklärte gestern abend: Es sind ernsthafte Gründe zu der Annahme vorhanden, daß die Krankheit nicht weiter um sich greifen wird, da alle Maßnahmen getroffen sind. Der Gesundheitszustand der Stadt ist vollständig befriedigend. Am Sonnabend ist eine Person, am Sonntag sind drei gestorben. Das ist eine mittlere Ziffer für eine Bevölkerungszahl von mehr als hunderttausend Einwohnern.

General Toutee als Spekulant.

Paris, 21. November. (Spezial-Tel.) Die Udschda-Affäre enthüllt jetzt immer interessantere Einzelheiten, nachdem sich herausgestellt hat, daß General Toutee, der so eifrig gegen die Terrainspekulationen der Beamten kämpfte, selbst seit Jahren die glänzendsten Spekulationsgeschäfte gemacht hat.

Wie die „Aktion" behauptet, hat Toutee, der heute etwa 6 Millionen besitzen soll, sein ganzes Vermögen in der Zeit gegründet, als er Hauptmann in Tunis war. Damals machte er mit einem Associe umfangreiche Landkäufe. Als er im Ministerium Piquart war, cedierte er der Kriegsverwaltung die Nutznießung eines Teiles seines Terrains, auf dem ein Militärlager errichtet wurde. Nach dem Kontrakte fielen ihm am Ende der Vertragsdauer alle Gebäude zu, die auf dem Lager errichtet worden waren. Vor einiger Zeit kam ein Bankier aus Lyon nach Udschda, um dort Landkäufe vorzunehmen. Der Associe dieses Bankiers ist ein Pariser Geschäftsmann namens Damart, der eigene Schwiegersohn Toutees. Der Regierungskommissar Destailleur soll sich indessen den Landkäufen dieser Herren sehr wenig geneigt gezeigt haben, weil sie gegen das Landesinteresse waren. Jetzt nimmt man an, daß der General Toutee einen gewissen Haß auf den Regierungskommissar Destailleur geworfen hat, weil er die Geschäfte seines Schwiegersohnes verhinderte.

Panik im Alcazartheater in Bordeaux.

Bordeaux, 21. November.

Gestern nachmittag kam es im hiesigen Alcazartheater zu einer großen Panik, die auf den Racheakt einer Apachenbande zurückzuführen ist. Die Apachen zündeten plötzlich auf der zweiten Gallerie Programme an und warfen sie in das Parkett hinunter. Da der Saal vollständig überfüllt war, entstand unbeschreibliche Panik. Unter furchtbarem Geschrei stürzte alles nach den Ausgängen. Von den oberen Galerien, wo die Apachen vorher die Ausgänge durch Stühle verrammelt hatten, sprangen viele Menschen ins Parkett hinab, mehrere Personen wurden teils durch die Herabspringenden, teils durch die nach den Ausgängen drängenden Menschen schwer verletzt. Zehn Personen mußten ins Krankenhaus geschafft werden; einige davon schweben in Lebensgefahr. Mehrere Zuschauer stürzten sich auch durch die Fenster auf die Straße, wo sie bewußtlos liegen blieben. Die Polizei war bald zur Stelle, stieß jedoch auf einen starken Widerstand der Apachen, die inzwischen durch den Mob auf der Straße verstärkt worden waren. Plötzlich stürzten 500 Apachen auf einen Polizeiagenten, der buchstäblich totgetreten wurde.

Chronik u. Lokales.

w. **Die Russische Export-Gesellschaft in Moskau** lenkt die Aufmerksamkeit der Moskauer und Lodzer Fabrikanten auf einen neuen Absatzmarkt für Manufaktur-Erzeugnisse. Als ein solcher neuer Absatzmarkt erscheint Argentinien. Letzteres spielt auf dem internationalen Markt eine sehr bedeutende Rolle. Die Industrie ist vorläufig noch sehr unentwickelt, so daß Argentinien eine riesige Nachfrage inbezug auf den Import von Manufaktur-Erzeugnissen stellt. Durch Vermittelung mittlerer Einkäufer und verschiedener Händler, kommt die Ware zu kolossal erhöhten Preisen auf den Markt, wobei diese Erhöhung für Baumwollen- um 80%, für Wollenwaren um 120% die Preise des europäischen Marktes übersteigt. Solche hohen Preise kann nur ein so reiches Land wie Argentinien bezahlen, wo die Kaufkraft der Bevölkerung enorm ist. Der Einfuhr-Zoll geht auf Rechnung des Käufers. Die Transportkosten eines Pudes Manufakturwaaren von Moskau nach Buenos-Ayres über Hamburg betragen 2 Rubel 20 Kopeken, wobei der Löwenanteil auf die Vermittlung der russischen Eisenbahnen und auf die Dampfschiffahrtsgesellschaften entfällt. Von den russischen Manufaktur-Erzeugnissen, die in Argentinien die größte Nachfrage finden können, muß man besonders auf die Baumwollen-Gewebe der Moskauer und Lodzer Fabrikanten hinweisen und ebenso auf die Kleidungswaren dieser beiden Industriecentren. Einen großen Absatz könnten auch Leinen-, Wollen-, hauptsächlich aber Halbwollen-Erzeugnisse finden, die Russische Exportgesellschaft hält zu diesem Zweck eine baldige Verwirklichung folgender Forderungen für notwendig;

I. Eine Erhöhung der Zollzurückvergütung für Baumwollen-Erzeugnisse.

II. Festsetzung einer Zurückerstattung des Zolles für Tuchwaren, die mehr als ein Pfund wiegen und den Umfang von 2 Quadratarschin übersteigen.

III. Die Festsetzung einer Zurückerstattung des Zolles für Halb-Wollen-Erzeugnisse.

IV. Die Festsetzung einer Zurückerstattung des Zolles für Wäsche und Kleiderwaren.

* **Depeschen und Fahrkarten über Riesenstrecken.** Durch die Vervollkommnung der Technik ist es, wie uns geschrieben wird, gelungen, direkte Depeschen über Riesenstrecken zu befördern. Während früher Depeschen auf große Entfernungen des öfteren umtelegraphiert werden mußten, bevor sie an ihren Zielort gelangten, ist es jetzt z. B. möglich, von London direkt nach Kalkutta in Indien zu telegraphieren. Die Depeschen, die von der englischen Kaiserkrönung nach London kommen werden, werden also ohne Unterbrechung anlangen. Die Strecke, über die das Telegramm geht, ist nicht geringer als 7000 englische Meilen. Es wird interessieren, den Verlauf der großen Telegraphenstrecke kennen zu lernen. Die Telegraphenlinie der „Indo-European-Telegraph-Company" geht über Europa durch das östliche Rußland über Odessa, dann weiter durch das Schwarze Meer nach Tiflis, von hier aus nach der asiatischen Türkei über Teheran und Täbris in Persien bis nach Karachi in Indien. Diese Hauptstrecke von London nach Karacht beträgt 5000 Meilen. Von Karachi aus erfolgt dann die Vermittlung nach Kalkutta. Diese Entfernung beträgt 2000 englische Meilen, so daß die ganze Strecke mit 7000 Meilen zu bewerten ist. Durch die direkte Verbindung wird natürlich eine bedeutsame Zeitersparnis erzielt, denn die früheren Umtelegraphierungen konnten niemals sofort vonstatten gehen, da die Linien nicht selten besetzt waren. — Im Anschluß daran sei auch eine Fahrkarte erwähnt, die über eine ungeheure Strecke lautet. Es ist nämlich die Fahrkarte Berlin-Schanghai, die augenblicklich wegen der Revolution in Schanghai aktuelles Interesse hat. Die Strecke geht von Berlin Stadtbahn über Charbin-Wladiwostok-Zaraga-Nagasaki-Schanghai. Die ganze Strecke, die über Wirballen und Petersburg führt, hat eine Länge von 13,080 Km. und ist die längste Strecke über die überhaupt eine Eisenbahnfahrkarte verkauft wird. Die Fahrt dauert 17½ Tage. Der Länge dieser Strecke angemessen ist auch der Preis, den die Karte kostet. Er beträgt nämlich in der 1. Klasse 884 Mark und in der 2. Klasse 621 Mk. und einige Pfennige. Diese beiden Linien sind als hervorragenste Leistungen im Telegraphen- und Eisenbahnwesen bemerkenswert.

* **Zum Auskauf der Warschau-Wiener Bahn.** Da die Reichsduma wohl schwerlich anderer Ansicht sein dürfte, als der Reichsrath, so kann der Auskauf der Warschau-Wiener Bahn als unwiderruflich festgelegte Tatsache betrachtet werden. Erwähnt muß hierbei jedoch werden, daß dies bereits der vierte Auskauf einer Privatbahn ist, der sich im Königreich Polen vollziehen wird. Nach der Verstaatlichung der Weichselbahn, erfolgte der Auskauf der Terespoler Bahn und einige Jahre darauf ging die Iwangorod-Dombrowaer Strecke in den Besitz der Regierung über. Seit diesem Ereignis sind etwa 18 Jahre verflossen. Nachdem die Regierung diese Bahn ausgekauft hatte, blieb die Verwaltung derselben noch etwa 6 Jahre in Radom, nur mit dem Unterschiede, daß an Stelle des Direktors Maugart, der Kurländer war, ein russischer Direktor ernannt wurde. Ein halbes Jahr später wurden dann der Betriebschef Graf Lubienski, der Chef des Streckendienstes Ing. Paszczewski und einige ältere Beamten dieser Bahn entlassen und ihre Stellungen nahmen russische Ingenieure und Beamten ein. Erst nach beendeter Liquidation, die annähernd 5 Jahre dauerte, fielen mehr als zehn polnische Beamten vom Etat ab, jedoch waren dies vorwiegend nur Bureaubeamten. Das im Außendienst beschäftigte Personal, wie die Stationsvorsteher und ihre Gehilfen, die Maschinisten, die Strecken-Abteilung, die Expeditionsbeamten u. s. w., wurde lange Zeit nicht geändert, denn die Anstellung einiger Protegés machte sich kaum fühlbar. Deshalb wird auch auf der Warschau-Wiener Bahn voraussichtlich in der ersten Zeit alles beim alten bleiben oder doch wenigstens so lange, bis die Liquidation vollzogen ist. Diese dürfte aber, bei den ausgebreiteten Handelsbeziehungen, welche die Warschau-Wiener Bahn unterhält, sowie in Betrachtziehung dessen, daß alle ihre Rechte und Ansprüche an die Regierung zu übertragen sind, eine bedeutend größere Reihe von Jahren in Anspruch nehmen, wie in den vorerwähnten Fällen. Während dieser Zeit können sich die gegenwärtigen Angestellten der Warschau-Wiener Bahn orientieren, sowie darüber schlüssig werden, was für sie zu tun übrig bleibt. Gegenwärtig kann es sich ihnen, besonders aber den älteren Beamten, nur darum handeln, in welcher Weise sich die Liquidation der Fürsorgekasse vollziehen wird, da im Falle dieser Liquidation ein jeder von ihnen in den Besitz einer ganz ansehnlichen Geldsumme gelangen würde. Beim Auskauf der Terespoler Bahn, da man dort die Fürsorgekasse liquidierte, erhielten die Beamten für einen Rubel ihrer Einlage sieben. Da die Fürsorgekasse der Angestellten der Warschau—Wiener Bahn jedoch über bedeutend größere Kapitalien verfügt, so dürfte sich dieses Prozentverhältnis noch viel günstiger gestalten. Einzelne Beamten dürften hierbei sogar in den Besitz eines kleinen Kapitals gelangen, das ihre Zukunft ziemlich sicher stellen könnte. Die Liquidation der Kasse wurde von den Angestellten der Warschau—Wiener Bahn bereits wiederholt angestrebt, allein alle diesbezüglichen Bemühungen scheiterten bisher. Gegenwärtig jedoch, da der Auskauf der Bahn eine beschlossene Sache ist, kann der Liquidation der Kasse auch kein Hindernis mehr im Wege stehen, denn das in ihr befindliche Geld, sei es von den Beamten selbst, oder von der Bahnverwaltung zugunsten der Beamten eingezahlt — ist und bleibt Eigentum der Angestellten. Diese Angelegenheit ist es daher auch, die die Angestellten der Warschau-Wiener Bahn heute am meisten interessiert und dessen Ausgang mit Spannung entgegengesehen wird. Was sodann die Bahn selbst anbelangt, so dürfte diese inbezug auf ihre Umsätze entschieden verlieren, das läßt sich voraussehen, allein hierauf braucht nicht näher eingegangen werden, u. zw. aus dem Grunde, weil alle Kredite, die zur Befriedigung der vorliegenden Bedürfnisse erforderlich sind, vom Ministerium der Kommunikationen bewilligt werden müssen. Alle Eisenbahnen werden bei uns, so lange sie in Privathänden ruhen, mit größerem Erfolge exploitiert, brauchen darum jedoch noch lange kein Defizit zu ergeben. Auch die Iwangorod-Dombrowar Eisenbahn müßte, würde sie sich heute noch in Privathänden befinden, einen bedeutend größeren Gewinn abwerfen, wie dies gegenwärtig der Fall ist, und doch ist man mit ihren Erträgnissen zufrieden. Die ganze Sache ist nur, daß die verminderte Ertragsfähigkeit auch gleichbedeutend mit dem Rückgang der Leistungsfähigkeit ist und, daß unter diesen Rückgange der gesamte Handel und das Land zu leiden haben dürfte.

* w. **Zahlungseinstellung.** Hier traf aus Charbin die Nachricht ein, daß die dortige Firma Sch. Agiejew & Co., ihre Zahlungen eingestellt hat. Die Passiven sollen sich auf 300,000 Rbl. beziffern. Die Firma betreibt einen großen Handel mit Manufakturwaren, fertiger Garderobe und Galanteriewaren und ist das Unternehmen eines der größten im Fernen Osten. Es ist dies bereits das zweite Mal, daß diese Firma ihre Zahlungen einstellt. Vor drei Jahren wurde sie für fallit erklärt und betrugen die Passiven 200,000 Rubel. In Moskau wohnt der Vertreter der Firma, Herr Cholodziew, der beauftragt worden ist, sich mit den Gläubigern zu einigen. Den engagierten Lodzer Firmen sind bisher noch keinerlei Anträge zugegangen.

§ **Vom Verein der Angestellten der Lodzer Fabrikbahn.** Zu der Abend-Unterhaltung, die der Verein der Angestellten der Lodzer Fabrikbahn am verflossenen Sonnabend im eigenen Lokale an der Widzewska 73 veranstaltete, hatten sich sehr viel Personen eingefunden, die dies auch, angesichts des schönen, abwechselungsreichen Programms, nicht bedauerten. Von dem Gesang-Chor des Vereins wurden unter Leitung des Herrn Szczyrawski mehrere Lieder von Moniuszko, Gall, Noskowski, Lewandowski u. s. w. zum Vortrag gebracht, während Herr Prof. Alfons Brandt die Zuhörer durch sein meisterhaftes Violinspiel in Entzücken versetzte. Herr Brandt spielte „Ziegeunerlieder" von Sarasate, das „Nocturno" von Chopin, sowie die D-dur Polonaise von Wieniawski, damit stürmischen Beifall erweckend. Das Akkompagnement auf dem Klavier führte Herr Dir. Alois Dworzaczek aus, der auch die Solo-Gesang-Vorträge des Frl. Karwowska und des Herrn Machnik begleitete. Auch sie ernteten reichen Applaus. Den zweiten Teil des Programms füllte das Lustspiel „Jeden z nas ożenic się musi" aus, das von Dilettanten zur Aufführung gebracht wurde, die sich sehr wacker hielten. Einzelne Scenen mußten wiederholt werden, so lebhaft war der Beifall, der den Darstellern gezollt wurde. Den Schluß des Abends bildete ein Tanzkränzchen, das sich bis zum frühen Morgen ausdehnte.

* w. **Zu den Diebstählen auf der Eisenbahn.** Wie bereits gemeldet, erhielt das hiesige Pelzwaarenmagazin von Siegelberg vor einigen Wochen anstatt einer Partie Pelze, alte Lumpen zugesandt. Die von dem Vorfall in Kenntnis gesetzte Polizei leitete sofort eine energische Untersuchung ein und es gelang ihr auch festzustellen, daß der Diebstahl auf der Station Skalmierzyce verübt wurde. Die Polizei nahm bei verschiedenen Händlern in Warschau Revisionen vor, wobei auch ein Teil der gestohlenen Pelze entdeckt wurden. Die Waren wurden beschlagnahmt und die Käufer der gestohlenen Pelze wurden nach der Lodzer Detektivpolizei gebracht, um Licht in die Angelegenheit zu bringen. Die Sache hat sowohl in den hiesigen wie auch Warschauer industriellen Kreisen großes Aufsehen hervorgerufen, weil sich unter den Käufern der gestohlenen Waren einige größere Warschauer Firmen befinden.

g. **Ernennung.** Der Referent des 3. Polizeibezirks, Herr Felix Dąbrowski, wurde zum Kollegien-Registrator ernannt.

m. l. **Zum Bau der elektrischen Zufuhrbahn Zgierz-Ozorkow** wird aus Ozorkow folgendes berichtet: Der Kalischer Gouverneur teilte dem hiesigen Magistrat mit, daß die Lodzer Fabrikanten, Herren Leonhardt und Richter, sowie der Kammerjunker des Kaiserlichen Hofes, Herr Górski aus Warschau, die Konzession zum Bau einer elektrischen Zufuhrbahn auf der Strecke Zgierz-Ozorkow empfangen haben. Gleichzeitig frägt der Kalischer Gouverneur infolgedessen den Magistrat an, ob die Stadt eine Vergütigung dafür zu beanspruchen beabsichtigt, daß genannte Bahn die Straßen von Ozorkow passieren wird. In dieser Angelegenheit wird dieser Tage in Ozorkow eine Magistratssitzung unter Beteiligung der örtlichen Bürger stattfinden. Da es gerade die Letzteren sind, die die Herstellung einer Bahnverbindung mit Ozorkow am heißesten anstreben, so ist anzunehmen, daß der Realisierung des Projektes von ihrer Seite kein Hindernis in den Weg gestellt und auch keinerlei Entschädigung verlangt werden wird.

* **Vom Handwerker-Klub.** Am Donnerstag, den 23. d. M. wird Herr Ingenieur Jan Kirschrot im Handwerkerklub an der Wulczanskastr. Nr. 23 über das Thema „Der Mangel an jugendlichen Kräften im jüdischen Handwerk und seine Ursachen" referieren.

y. **Das seltene Fest des Diamanten-Ehe-Jubiläums** feiert am Freitag, den 24. d. M., der in hiesigen bürgerlichen Kreisen gut bekannte und geschätzte Bürger und Hausbesitzer, früherer Inhaber eines Webutensiliengeschäfts Herr Ferdinand Albrecht mit seiner Ehegattin Anna geb. Matejko. Das Jubelpaar, das noch sehr rüstig ist, zählt 82 resp. 79 Jahre, die es zum größten Teile in unserer Stadt verlebt hat. Von der Nachkommenschaft leben vier Söhne und 8 Töchter sowie 45 Enkel und zwei Urenkel. Vor 10 Jahren segnete Herr Oberpastor Angerstein das Jubelpaar zur goldenen Hochzeit in der Privatwohnung, Nawrotstr. Nr. 11 ein, während die diesmalige kirchliche Feier Freitag abend im Saale des Kirchengesangvereins der St. Johanniskirche stattfinden wird. Den zahlreichen Glückwünschen, die dem Jubelpaare an seinem Ehrentage von Nah und Fern zugehen werden, schicken wir die unsrigen voraus.

g. **Erkrankung an den Pocken.** Im Hause Nr. 73 an der Targowastraße erkrankte eine gewisse Helene Chojnacka an den Pocken. Von diesem Vorfall wurden sofort, gemäß der Aufforderung des Herrn Stadtpräsidenten, die Polizei und der Revierarzt in Kenntnis gesetzt, um die erforderlichen Schutzmaßnahmen zur Verhütung der Weiterverbreitung der Krankheit zu ergreifen.

* **Interessanter Prozeß.** Das erste Departement des Senats erwog dieser Tage die Klage der Akt.-Ges. der Baumwollmanufaktur J. K. Poznanski in Lodz gegen die Entscheidung der Petrikauer Gouvernements-Verwaltung in Sachen der Besteuerung der 5 Millionen Rubel, die vom Amortisationskapital zur Vermehrung des Reservekapitals der Gesellschaft übertragen wurden. Die Gewinnsumme, die der Besteuerung unterliegt, betrug 1,086,518 Rbl. 84 Kop., und es legte sie der Petrikauer Kameralhof auf, dessen Resolution die Verwaltung der Gesellschaft bei der Petrikauer Gouvernementsverwaltung verklagte, diese berücksichtigte die Klage jedoch nicht. Die Verwaltung der Gesellschaft führte in ihrer Klage an den Senat aus, daß die Vermehrung des Anlagekapitals von 5 bis 10 Millionen Rbl. auf Grund der Genehmigung des Ministers für Handel und Industrie erfolgte, weshalb diese Summe der Besteuerung nicht unterliege. Auch der Senat verwarf die Klage, allein der Finanzminister unterzeichnete die Senatsentscheidung nicht und reichte sein votum separatum ein. Der Ansicht des Finanzministers zufolge kann die Uebertragung irgend einer Summe aus der einen Position der Passiven in die andere nicht als ausreichend erachtet werden, diese Summe der Kategorie der Einnahmen des Unternehmens zuzuzählen, die der Besteuerung unterliegen. Aus diesem Grunde sprach sich der Finanzminister gegen die Besteuerung der 5 Millionen Rubel aus, die von der Akt.-Ges. J. K. Poznanski vom Amortisationskapital nach dem Reservekapital übertragen wurden. Die Angelegenheit soll dieser Tage endgültig entschieden werden.

* **Lotterwirtschaft.** Ueber die Zustände, die gegenwärtig auf der Kalischer Eisenbahn herrschen, besonders aber auf der Distanz Lodz—Pabianice, wird uns von Herrn L., der diese Strecke bereits seit Jahren fünfmal wöchentlich hin und retour zurückgelegt, folgendes berichtet: Bereits seit dem Dezember vorigen Jahres vermag sich die Bahnverwaltung nicht dazu aufzuschwingen, eine zerschlagene Fensterscheibe durch eine neue ersetzen zu lassen, so daß bei schlechtem

Weiter Wind, Regen und Schnee freien Eingang in den Wagen finden. Wenn man, so meint Herr L. wohl mit Recht, für eine Verbindung mit der nächsten Stadt circa 100 Rbl. jährlich ausgibt, so kann man doch wohl verlangen, daß man hierbei wenigstens vor den Unbilden des Wetters geschützt ist. Kommentare sind wohl überflüssig.

r. **Fabrikbrand.** Gestern, gegen 11 Uhr abends, ertönte wieder einmal die Alarmhuppe, unsere Feuerwehrmannschaften zu einem Brande berufend, der in der Fabrik des Herrn Alfred Pfennig, Senatorskastr. Nr. 7, ausgebrochen war. Unsere braven Wehrmannschaften trafen denn auch kurz hintereinander auf dem Brandplatze ein, doch wütete das Feuer mit derart riesiger Gewalt, daß innerhalb weniger Minuten bereits das ganze Fabrikgebäude, bestehend aus Parterre nebst zwei Stock und Trempel, in den dort angehäuften Gummivorräten reichliche Nahrung findend, in hellen Flammen stand und an eine Rettung der Fabrik nicht mehr zu denken war. Die auf dem Brandplatze eingetroffenen Mannschaften der Züge 2., 3. und 4. der Freiwilligen, der städtischen sowie Scheiblerschen Fabriksfeuerwehr hatten denn auch alle Hände voll zu tun, um des Feuers Herr zu werden, doch erledigte sie sich dieser ihr obliegenden Arbeit trotz der herrschenden Hitze, die ein längeres Verweilen in der Nähe des Brandes zur Unmöglichkeit machte mit anerkennenswertem Opfermut, so daß die angrenzenden Gebäude erhalten bleiben konnten; unter anderem gelang es auch, die kostbaren Rennpferde des Herrn Pfennig, die in einem in der Nähe der Fabrik befindlichen Stalle untergebracht waren, in Sicherheit zu bringen. Der Schaden, der durch Versicherung gedeckt sein dürfte, ist ziemlich bedeutend.

g. **Schüsse auf Diebe.** Vorgestern Abend drangen bisher unermittelte Diebe, nachdem sie die Tür mit Hilfe von Nachschlüsseln geöffnet hatten, in die Wohnung von Lai Lichtenstein an der Passage Schultz Nr. 32 und entwendeten verschiedene Gold- und Silbersachen im Werte von 333 Rbl. 50 Kop., worauf sie die Wohnung mit ihrer Beute verließen. Der Hauswächter bemerkte drei herausgehende verdächtige Männer und wollte sie festnehmen, allein sie begannen zu fliehen. Der Wächter eilte ihnen nach nach, vermochte sie jedoch nicht einzuholen. In diesem Moment kam ein Polizist vorüber; er sah die Fliehenden, befahl ihnen stehen zu bleiben, und feuerte, als sie dieser Aufforderung nicht nachkamen, Schüsse auf sie ab. Erst jetzt blieben die Diebe stehen, so daß sie der Polizist mit Hilfe des Wächters festnehmen und nach dem 4. Polizeibezirk bringen konnte. Hier entpuppten sie sich als die bekannten Diebe Roman Frontczak, Michal Piotrowski und Piotr Dylewski, die bereits mehrfach wegen Diebstahls bestraft wurden. Durch die Schüsse wurde weder einer der Verhafteten noch jemand von den Straßenpassanten verwundet. Die Diebe wurden dem Gefängnis eingeliefert und die Angelegenheit dem Untersuchungsrichter übergeben.

r. **Diebstahl in der Umgegend.** Am vergangenen Sonntag drangen bisher unermittelte Diebe im Dorfe Nowosolna in den Stall des Kolonisten Jakob Neumann und stahlen ein Pferd im Werte von ca. 80 Rbl. Von dem Diebstahl wurde die Landpolizei in Kenntnis gesetzt.

r. **Ueberfahren.** Gestern abend wurde an der Panskastraße Nr. 94 der 41jährige Fuhrmann Walenty Kaminski von einem Wagen überfahren, wobei er einen Bruch des linken Fußes davontrug. Der Verunglückte wurde mittels Rettungswagen nach dem Hospital des Roten Kreuzes gebracht.

r. **Erkrankungen.** Am gestrigen Nachmittage erkrankten plötzlich auf der Straße nachstehende Personen: Vor dem Hause Cegelnianastraße Nr. 68 die 37jährige Frau eines Arbeiters, Szejra Fajtlowicz, an der Dzielnastraße Nr. 30 die beschäftigungslose Apolonia Milezacek, 36 Jahre alt, und an der Widzewskastraße Nr. 74 die 41jährige Stanislawa Dombrowska. In allen diesen Fällen wurde den Erkrankten vom Arzt der Unfallstation die erste Hilfe erteilt.

r. **Schlägerei.** Während einer gestern abend an der Drewnowskastraße Nr. 23 zwischen einigen Leuten ausgebrochenen Schlägerei wurde ein gewisser Antoni Stlorski, 30 Jahre alt, mit einem Stock am Kopfe verletzt. Nach erteilter Hilfe durch einen Arzt der Unfallstation wurde der Verwundete am Ort und Stelle belassen.

* **Unfälle.** An der Ecke der Petrikauer- und Annastraße wurde gestern mittag die 26-jährige Hauswächtersfrau Margarethe Kedzierska von einer Equipage überfahren und am Kopf verletzt; im Hause Kamienna-Straße Nr. 13 stürzte der 5-jährige Hausierer Josek Stein von der Treppe und verrenkte sich den rechten Arm und vor dem Hause Przejazd-Straße Nr. 56 wurde der Fuhrmann Jan Truszkowski, 46 Jahre alt, von seinem Wagen derart an eine Telephonsäule gedrückt, daß er einen Leistenbruch erlitt. Der Verunglückte mußte nach dem Alexander-Hospital gebracht werden.

r. Ferner ereignete sich gestern nachmittags noch nachstehender Unglücksfall: An der Petrikauerstraße Nr. 281 stürzte der 20jährige Arbeiter Stanislaw Bukowski von einem Gerüst herab, wobei er sich einen Bruch zweier Rippen zuzog. Nach erteilter erster Hilfe von einem Arzt der Unfallstation wurde der Verunglückte nach dem Hospital des Roten Kreuzes gebracht.

Kunstnachrichten, Theater u. Musik.

Klavierabend von Maria Carreras. Wie wir schon in unserer letzten Sonntagsbeilage mitteilten, wird die berühmte italienische Pianistin Frau Maria Carreras am morgigen Mittwoch im Konzertsaale einen Klavierabend veranstalten. Nach den Stimmen der ausländischen Kritiken zu urteilen, ist Frau Carreras wirklich die musikalische Sensation des Tages und verleiht ihren Darbietungen eine solch anziehende Kraft, „wie es nur die größte Künstlerseele vermag." Frau Carreras konzertierte vor circa 12 Tagen in Riga, wo ihrem Auftreten als eine Festfeier freudig angesehen worden ist. Die große Künstlerin wird bei uns folgende Werke zum Vortrag bringen:

Programm:

I.

Sonate C-dur op. 2 Nr. 3 Allegro con brio Adagio Scherzo-allegro Allegro assai	Beethoven.
Ecossaisen	Beethoven-Busoni.

II.

Wanderer-Fantasie	Schubert.

III.

4 kirgisische Skizzen	M. v. Zadora.
Flammes de mer	E. Sauer.

IV.

Sonetto del Petrarca 104) Rhapsodie X. (	Liszt.

Konzertflügel Julius Feurich, Leipzig, aus dem Pianohause Karl Kollschwitz, Meyers-Passage 2.

Aus der Provinz.

Kielce. Zu dem Raubüberfall im Eisenbahnzuge, über welchen wir bereits berichteten, werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Die Tat wurde in dem Postzuge Nr. 4 verübt, der aus Granica kam, zwischen Sedziszew und Miechow, auf der Linie der Weichselbahnen. Kaufmann Alexandrowitsch befand sich in einen Abteil III. Klasse, als plötzlich zwei Banditen hereingestürzt kamen, ihn nach dem Klosett schleppten, knebelten und betäubten, sowie seiner gesammten Barschaft beraubten. Letztere betrug 1,805 Rbl. Nach vollführter Beraubung sprangen beide Banditen, während der Fahrt aus dem Zuge. Beide waren anständig gekleidet, einer der Banditen von mittlerer Statur, hat einen schwarzen Schnurrbart. Die Polizei aus Kielce und Olkusz stellte Nachforschungen an.

Lublin. Ein Banditen-Schlupfwinkel. Im Dorfe Lysolaje, Gemeinde Jaszczow, nahm die Lubliner Polizei im Verein mit den Landpolizisten in der Nacht zu Sonntag eine Revision vor und entdeckte hierbei den Unterschlupf seit längerer Zeit gesuchter Banditen. Letztere wurden nicht angetroffen, dagegen wirtschaftete in dem Unterschlupf eine gewisse Martynowa, die Frau eines kürzlich getödteten Banditen, zusammen mit vier Geliebten der übrigen Banditen der Martynowschen Räuberbande. Ferner wurden während der Revision Waffen und eine bedeutenhe Geldsumme gefunden. Alle Frauenspersonen mit der Martynowa an der Spitze wurden verhaftet und dem Lubliner Schloßgefängnis eingeliefert.

Kampf mit Banditen. Am Sonntag nahm die Polizei eine Razzia auf Banditen in dem Walde vor, der zum Dorfe Siedliszcz in der Nähe von Lublin gehört. Um 4 Uhr nachmittags begannen zwei der verfolgten Banditen in der Richtung des Dorfes Piasti zu fliehen, jedoch einsehend, daß sie ihren Verfolgern nicht zu entgehen vermögen, blieben sie stehen und begannen auf die Landpolizisten zu schießen. Letztere gaben gleichfalls Feuer. Der Kugelwechsel dauerte eine gewisse Zeit. Schließlich brach der Polizist Gudzim, von einer Kugel mitten ins Herz getroffen — zusammen, und gleichzeitig sank, von einer Kugel aus dem Revolver des Polizisten Szportieja tödtlich verwundet, einer der Banditen, ein gewisser Bialkowski zu Boden. Der Komplice des Letzteren machte Szportieja durch einen Schuß wehrlos und entfloh. Godzim und Bialkowski hauchten bald darauf auf dem Kampfplatze ihren Geist aus, Szportieja aber ließ unverzüglich Nachricht nach Lublin gelangen, von wo aus die Verfolgung des flüchtigen unbekannten Banditen fortgesetzt wurde.

Lublin. Entdeckung eines Diebes. Der bekannte Prozeß wegen der Entwendung der 17.000 Rbl. aus der Kasse der Güter Tarnawatka des Grafen Tyszkiewicz im Kreise Tomaschow, in welchem die gerichtliche Untersuchung beendet wurde und der Anklageakt in Kürze dem Kassieren dieser Güter Herrn Tronowski eingehändigt werden sollte, tritt in eine neue Phase. Vor einigen Tagen bemerkte man im Dorfe Suchowola, Kreis Zamosk, einen 4jährigen Knaben, der mit silbernen Halbrubelstücken spielte. Auf die Frage, wer ihm das Geld gab, antwortete er, daß sein Vater nicht allein viele solcher, sondern auch gelber Geldstücke habe. Da der Vater des Knaben, ein gewisser S., bisher stets als unbemittelter Mann gegolten hatte, bald nach dem Diebstahl aber großes Stück Land erworben hatte, so warf dies einigen Verdacht auf ihn. Während der Revision wurden bei dem S. ein paar Goldstücke gefunden, auf welchen sich Ziffern und Anmerkungen des Kassierers befanden. S. wurde verhaftet, die Prozeßakten aber dem Untersuchungsrichter zur Einleitung einer neuen Untersuchung eingesandt.

Telegramme.

Astrachan, 21. November. (P. T.-A.) An der Pest verstarben in Kukusen und Keraseira 2 Personen.

London, 21. November. (P. T.-A.) Nach Mitteilungen der Zeitungen hat sich der Führer der chinesischen Revolutionäre Dr. Sun Jat Sen der zehn Tage hindurch heimlich in London wohnte, nach China begeben.

Mukden, 21. November. (P. T.-A.) Zwischen dem Generalgouverneur und dem Komitee zur Erhaltung der Sicherheit sind, betreffs der Verweigerung der Botwäßigkeit Tscha-Ersuns und des Beschlusses des Komitees die Beziehungen zu Peking abzubrechen, Meinungsverschiedenheiten ausgebrochen. In der Mongolei sind neben den Agenten der Regierung Agenten Liuan-chuns aufgetaucht, die energisch für einen Anschluß der Mongolen an die Revolution agitieren und ihnen die Wiederherstellung der Autonomie in der Mongolei versprechen.

Untergang eines deutschen Dampfers.

Flensburg, 20. November. Der Apenrader Dampfer „Ilse" ist an der südchinesischen Küste gescheitert und vollständig verloren. 18 Personen ertranken, darunter zwei Kinder des Kapitäns. Die an Land getriebenen Leichen, auch die der Kinder, wurden später nackt vorgefunden. Die Bevölkerung hatte die Leichen ihrer Kleidung beraubt.

Waldbrand.

Sotschi, 21. November. (P. T.-A.) Infolge der anhaltenden Dürre in den Bergen, ist in der Umgegendvon Krasnaja Poljana ein Waldbrand ausgebrochen, den man bisher noch nicht lokalisieren konnte.

Inländische Nachrichten.

Iwanowo-Wosnessensk. Der Notschrei eines Arztes. Auf einer der letzten Dumasitzungen wurde der Bericht eines Arztes Natalkow verlesen. Dieser Natalkow ist der Leiter der örtlichen Geburtshilfeanstalt. Was er schreibt, ist, wie er, eine offizielle Persönlichkeit, versichert, doch fraglos wahr — diese Wahrheit ist aber wirklich fürchterlich. Das Lokal besteht aus einem Zimmer, welches nur Platz für 20 Personen bietet. Sehr oft sind aber 40 Personen darin. In diesem Fall stehen die Betten in den Korridoren, im Badezimmer, im Vorzimmer, überhaupt, wo nur ein wenig Raum vorhanden ist. Gesunde Frauen liegen neben pockenkranken, syphilitischen, hysterischen und ähnlichen Kranken. Ein Operationszimmer ist nicht vorhanden. Alle Operationen und sonstigen geburtshelferischen Maßnahmen müssen im Beisein aller vorgenommen werden. Selbstverständlich hat man kein genügendes Verbandmaterial, Karbol, Instrumente — ja regelmäßig fehlt es sogar an heißem Wasser. Wie ist es unter solchen Umständen möglich, fragt der verzweifelte Arzt, die einfachsten Gebote der Reinlichkeit, der Desinfektion, ja der gewöhnlichsten Hygiene zu befolgen? Natalkow schließt mit einem neuerlichen beredten Appell an die Duma, ihm doch dieses Mal zu helfen; bisher seien alle seine Schriften vollkommen erfolglos gewesen.

Pernau. Dem „Pern. Post." zufolge unterlagen in diesem Jahr in Pernau ca. 70 Rekruten der ärztlichen Besichtigung, von denen ca. $^2/_3$ an künstlich erzeugten Krankheiten litten. Viele haben sich nur leichtere Beschädigungen zugefügt, so daß sie bereits nach ein paar Tagen aus dem Krankenhaus entlassen werden konnten; einige aber haben durch Medikamente ihre Gesundheit schwer geschädigt. Das Blatt empfiehlt den Volksschullehrern, schon die Schulkinder über das Verwerfliche und Gefährliche einer solchen Handlungsweise aufzuklären.

Börsenberichte

der „Neuen Lodzer Zeitung"

St. Petersburg, den 21. November.

Tendenz: Fonds ruhig und fest. Devisen nach flauem Beginn in der Folge etwas gebessert, gegen Ende ungleich und schwankend. Prämien fest.

Wechselkurs.	gestern	heute.
Wechselkurs auf London M. 10. Pf. St.	—.—	—.—
Check „ London	94.55½	94.55
Wechselkurs „ Berlin	—.—	—.—
Check „ Berlin	46.22	46.22
Wechselkurs „ Paris	—.—	—.—
Check „ Paris	37.50	37.51
Fonds.		
4% Staatsrente	92¾	92¾
5% Innere Staatsanl. 1905 I. Em.	103¼	103¼
5% „ „ 1906 II. Em.	103¼	103¼
5% „ „ 1908	103¼	103¼
4½% „ Russ. „ 1905	100½	100½
5% „ „ 1906	103½	103½
4% Russ. Staatsanl. 1909	99½	99¼
4½% Pfandbriefe der Adels-Agrarbank	90⅞	91½
4% Pfandbriefe der Adel-Agrarbank	99¾	99½
5½% Zertifikate der Bauern-Agrarbank	91¾	92
4% „ „ „ „	100	100
5½% innere „ „ „ Anleihe I. 1864	484	484½
3% „ „ „ „ II. 1866	366½	367½
5½% „ „ „ „ III.	322	322½
5½% Pfandbr. der Adels-Agrarbank	85	85½
5% konf. i. obl. Austausch. g 4½% Pfdbr. russ. gegns. Bod. Kreditgel.	89	89½
Aktien der Commerzbanken.		
Asow-Donsche Bank	584	584
Wolga-Kamaer Bank	1015	1015
Russ. Bank für ausw. Handel.	402	400
Russisch-Chinesische Bank	—.—	—.—
St. Petersburg. Internationale Bank	535	535
„ Disconto- u. Kredith.	536	535
„ Handelsbank.	276	275
Rigae Kommerzbank	294	294
Union-Bank	—.—	—.—
Aktien der Naphta-Industrie-Gesellschaften.		
Bakuer Naphta-Gesellschaft	420	415
Kaspi-Gesellschaft	1535	1540
Mantaschew	290	285
Gebr. Nobyle (Pas)	11575	11550
Metallurgische Industr.-Gesellsch.		
Brjansker Schienenfabrik	186	185
Russische Ges. Hartmann	263	—.—
Kolomnasche Maschinen-Fabrik	248	249
Nikopol-Mariupoler Gesellschaft	209	205½
Putilow-Werke	146	145½
Russ.-Balt. Waggonfabrik	228	230½
Russische Lokomotivenbau-Gesellschaft	225	224
Stormonste Ges. f. Eisen- u. Stahlindustrie	133	133
Wagon- u. mech. Fabrik „Phönix"	297	284
Gesellschaft „Dwigatel"	110	100½
Donez-Jurjewer Gesellschaft	308½	306

Ausländische Börsen.

Berlin, den 21. November.

Auszahlungen auf St. Petersburg	21640
Wechselkurs auf 8 Tage	—.—
4½% Russische Anleihe 1905	100.40
4% Staatsrente 100 Rubel	92.60
Russ. Kreditbillete	216.80
Privatdiskont	4½

Tendenz: fester.

Paris.

Auszahl. a. Petersb. Minimalpreis	265.75
„ „ Maximalpreis	264.75
4% „ Staatsrente 1894	—.—
4½% Russische Anleihe 1909	102.15
5% Zertifikate der Rentei 1906	103.90
Privatdiskont	4½

Tendenz: stetig.

London.

5% Russ. Anleihe 1906	103½
4½ Neue Russ. Anleihe 1909	101¼

Tendenz: ruhig, doch stetig.

Amsterdam.

5% Russ. Anleihe 1906	—.—
4½ Neue Russ. Anleihe 1909	96¾

Wien.

5% Russische Anleihe 1906	103.65

Fremdenliste.

Grand-Hotel. Müller — Berlin, Weinberger — Tzenkochau, Jermakow — Moskau, Pietrow — Moskau, Bobrow — Warschau, Schultze — Dresden, Schorsch — Bielitz, Magnuski — Warschau, Missema — Warschau, Feldmann — Warschau.

Hotel Viktoria. Anstedt — Zdunska Wola, Guruski — Radom, Riedel — Berlin, Kozuchowski — Pruszkow, Zarska — Radom, Jabs — Hamburg, Frenkel — Siedlce, Lange — Tomaszow, Tolloczko — Sosnowice, Kunze — Aschersleben, Schauser — Nordhausen, Appelt — Friedland, Turbowicz — Wloclawek, Dobrzynski Wloclawek, Sizow — Pleszczejew, Struzew — Moskau, Hörde — Neustadt, Bronz, Grünbaum, Krzywicki, Bienerstock Niedzwiedzki, Bajer, Blum, Jablonski, Januszewski ämtliche aus Warschau.

Hotel Polski. Friedländer — Kalisz, Nowosielski — Bialystok, J. Bogdanowa, Jagielski, Jaroszewski, Schiele, Gulmann, Malberg, Zerdjewski, Grabus, Sesmanski, Borzenski, Zelazo, Rudmann, Pajewski sämtliche aus Warschau.

Baumwoll-Bericht.

Telegramme von Hornby, Hemelryk u. Co., Baumwollmakler Liverpool.
Vertreten durch E. A. Rauch u. Co.
Eröffnungs-Notierungen.
Liverpool, 21. November 1911.

Januar/Februar	496	Juli/August	505
März/April	498	Oktober/November	502

Tendenz: unregelmäßig.

Dr. Schindler-Bornays „Marienbader Reduktions-Pillen" gegen Fettleibigkeit und als ausgez. Abführmittel. Rechte Verpackung in roten Schachteln mit Gebrauchsanweisung. Verkauf in allen Apotheken und Drogenhandlungen. 1988

Abgelaufene Patente Nr. 200,000 Mk., halb. Wert. 80,000 Kr.; Zahle 100,000 Kr.; jedes Patent 100 and. Damen wünsch. pass. Heirat. Herren jed. Stand., (wenn auch ohne Verm.) erhalten kostenl. Auskunft. Schlesinger, Berlin 18. 15332

Absolventin des Petersburger Kron-Gymnasiums erteilt Unterricht zu mäßigen Preisen. Gefl. Off. sub „E. A" an die Exp. der N. L. Z. erbeten. 15320

Junger Mann, welcher russisch korrespondieren kann, sucht einen Posten als Buchhaltergehilfe. Langjährige Zeugnisse. Gefl. Off. unt. „Gewissenhaft 50" an die Exp. der N. L. Z. erbeten. 15265

Ein tüchtiger Heizer, der das Anbrennen und Wärmen gut versteht, wird per sofort gesucht bei Ch. I. Berman, Wolborowskastr. 80. 15321

Tüchtiger Schlosser-Maschinist mit den Dampfmaschinen, Lokomobilen und elektrischem Licht gut vertraut, sucht Stellung. Offerten sub F. W. an die Exped. d. Bl. Bitte erbeten. 15315

Eine Fröblerin, (Deutsche) wird zu zwei Knaben im Alter von 4 und 6 Jahren gesucht. Näheres u. Nr. 39, bei Hurwicz. Bawedzka-Str. 15322

Gelibte Schneiderin sucht Stellung in Privathäusern. Milosajnsastr. Nr. 80. Komisarczyk. 15329

Ein Taufschein mit schöner Handschrift, kann sich sofort melden in der Stempffabrik Petrikauerstr. Nr. 85, 3 Eingg. 15317

Mehrere hundert Fuhren Kehricht sind abzufahren. Wodnastraße Nr. 17. (15326

Ein Blanko-Wechsel auf Rbl. 50.—, ausgestellt von Jan Kaluna, ist verloren gegangen. Ich warne denselben für irgendwelche Zahlung. Johann Lindner, 15285 Ogrodowa-Straße Nr. 28.

Am Sonntag ist ein zehn Monate alter brauner Teufelhechser auf den Namen „Rolf" hörend, verloren gegangen. Der Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung. bei Oberst Heinz, Konstantiner-Straße Nr. 54. 15287 SETTER.

JAVOL

Jahrelang bawährtes Haarpflegemittel. Belebt den Haarwuchs. Macht das Haar weich, voll, geschmeidig; gibt ihm seidigen Glanz, köstlichen Duft. Javol ist eine Wohltat für das Haar.

General-Depots: **Alex Loss & Co., Riga,** Kauf-Strasse 11/18; **Waldecker & Poeppel, St. Petersburg,** Kamennoostrowski Prosp. № 20; **Wladyslaw Hoffman & Co., Warschau,** Zielna № 46. Ausserdem ist JAVOL erhältlich in allen einschlägigen Geschäften. — (Nachahmungen sind wertlos). 13691

Salomon Josifowitsch Czudnowski,

Stadt Alexandrowsk, Gouv. Jekaterinoslaw, Zukowskastraße eigenes Haus. 14648

Kaufe protestierte Wechsel von Geschäftsleuten auf das Jekaterinoslawer und Taurische Gouvernement.

1885

Wichtig für Damen!

Spezieller Damen-Friseur-Salon von

„EUGENIE" Kartowska

Lodz, Konstantinerstraße 5, Tel. 28-01,

empfiehlt den geehrten Damen von Lodz und Umgegend die besten und schönsten Haararbeiten nach den neusten Moden. Moderne Frisuren, Kopfwaschungen, sofortiges Trocken des Haares vermittels speziellen Apparats, beseitigt Schuppen. Manikure, Hand- und Nägelpflege, Ondulation (Met. Marcel). Unterricht im Frisieren. Die neusten Frisuren werden in 5 Lektionen gelehrt. Abonnement in und außer dem Hause. Jeden Abend von 8 Uhr Unterricht für Schülerinnen.

In wahrer Feenpracht erstrahlt ein Weihnachtsbaum mit meinem

Glas-Christbaum-Schmuck!

Ein großes, prachtvolles Sortiment I a mit 310 Stück meiner weltbekannten, vorzüglichen u. solidesten Ware diesjähriger Neuheiten in Serpentin-Ausführung als Kuckucksuhren, Fische, Eulen, echt versilberte Kugeln, buntbemalte Eier, ff. Brillantreflexe, Schlummerkissen, Medaillen mit Bild, Eis- u. Tannenzapfen, Lichthalter, Phantasie-Artikel, Strang- und Panoramakugeln, läut. Glocken, Früchte, Zeppelin-Luftballons usw., ferner mit **Silberdraht** u. **Chenille** in dem modernsten Schick **überspinnene Dekorationen** u. als letzte **Saisonneuheit der lachende Weihnachtsmann mit Frau Holle, montiert auf Klemmer mit Spiralfeder,** versende franko intl. solidest. Verpackg. für den horrend billig. Preis von **3 Rbl.** (Nachn. 20 Kop. mehr). Zum gleichen Preise versende Sortiment II m. **200** Stck., od. Sortiment III m. **120** Stck. große Sachen, od. Sortim. IV m. **50 Stück extra ausgewählten,** hocheleg., groß. Sachen. Für Händler Extrasortiment von **5 Rbl.** an. **Obige Sachen sind kunstvoll aus Glas geblasen u. aus bestem Material hergestellt,** so daß dieselben **mehrere Jahre** zu brauchen sind. — Für Weiterempfehl. füge jed. Sortiment gratis bei **2 Pakete Konfekthalter, 1 Dutzend Patent-Oefen, 1 Weihnachtsengel, 1 weiße Taube mit künstl. Glasaugen,** außerd. Sortim. I bis IV noch 1 Karton mit **unverbrennbarem Feenhaar aus Glas,** welches dem Weihnachtsbaum einen bezaubernd schönen Anblick verleiht und lang dauert. Anweisung immer wieder zu verwenden ist. Für Gratisgabe und Stückzahl garantiere. 1220

Julius Müller Schulwitz in Lauscha i. Thür. № 31. Glaswaren- und Augenfabrikant.

Massenhafte Dankschreiben bestätigen alljährlich die Qualität meiner Ware.

Eingetroffen

frische Sendung

Simonsbrot

bei

E. Trautwein

Petrikauerstrasse 165

Ecke Annastr. Telefon 14-14.

14283

Gesellschaft Gegenseitigen Kredits in Baluty

bei Lodz, Zgierskastraße Nr. 34,

erledigt folgende statutenmäßige Bankoperationen:

a) Diskontiert für Mitglieder der Gesellschaft Handelswechsel; b) Erteilt den Mitgliedern der Gesellschaft Darlehen gegen staatliche Prozentpapiere als Pfand; c) Vermittelt den Kauf und Verkauf von Staatspapieren; d) Inkassiert Wechsel, ausgelooste Papiere und Coupons; e) Stellt Checks auf Rußland und das Ausland aus; f) Nimmt Geldeinlagen seitens der Mitglieder der Gesellschaft und von fremden Personen auf und zahlt 4%—6% g) Reflektiert 5% russische Prämienanleihen gegen Amortisation. Das Bureau ist geöffnet an Werktagen von 10 Uhr früh bis 3 Uhr nachmittag. 10312

Die Bürsten- und Pinsel-Fabrik

von

CÆSAR MATZ

Lodz, Petrikauerstrasse Nr. 123, Telefon Nr. 21-99

empfiehlt in grösster Auswahl Bürsten für Toilette und Hausbedarf, sowie die neuesten Teppichkehrmaschinen, Frottierbürsten, Schwämme, Saemischleder, ausserdem auch sämtliche Bürsten für Fabriksbedarf. 4715

Aerzte der ganzen Welt verordnen

238

das Ideale Abführmittel f. Erwachsene und Kinder.

PURGEN

Wohlschmeckend milde, verlässlich.

Die Schachtel 65 Kop. in allen Apotheken. Dr. Bayer és Társa Budapest.

nur echt, wenn es mit blauer Banderolle die russische Aufschrift hat

L. C. Smith & Bros, Visible.

Solideste **Schreibmaschine,** Wagen- u. Segment auf Kugellagern, Typenhebel in Kugellagern. Keine Abnützung denkbar leichtestes Arbeiten und leichtester Anschlag.

Grösste Schreibschnelligkeit.

Vertreter Ferd. Rausch,

Nawrotstr. 8. Teleph. 698. 3917

FABRIKS-VERKAUF!

Ein in Russ.-Polen in der Gouvernementsstadt Kielce in der Nähe des Bahnhofes gelegenes mit eigenem Zweiggeleise versehenes Fabriksimmobil bei günstigen Zahlungsbedingungen **zu verkaufen.** Das umzäunte Fabriksterritorium umfaßt ca. 35.000 □-Meter und befinden sich auf demselben diverse gemauerte Fabriksgebäude, passend für verschiedene Fabrikationszwecke, auch ein großes gemauertes Wohnhaus mit Garten. In den Gebäuden befinden sich:

3 Dampfkessel à 100 □-Meter Heizfläche, jeder für 10 Atm. Arbeitsüberdruck;
1 Dampfmaschine 2 Cylinder Compound mit Condensation 500 HP.;
1 Dampfmaschine 1 Cylinder 100 HP.;
eine kompl. elektrische Beleuchtungsanlage; kompl. Transmission;
gut und groß eingerichtete mechanische Schlosserei und Tischlerei-Werkstätten und Schmiede;
1 artesischer Brunnen.

Sämtliche Maschinen, Kessel und mech. Werkstätten waren nur kurze Zeit im Gebrauch, stammen aus renommierten Fabriken und können sofort in Betrieb gesetzt werden.

Sehr günstige Bahnverbindungen mit dem Kaiserreich und dem Auslande, die Nähe der Kohlenbergwerke macht dieses Immobil besonders geeignet für diverse Industriezweige.

Nähere Auskunft erhalten ernste Reflektanten in Warschau, Mazowiecka-Straße Nr. 12. Wohn. 6. Briefe adressiere man: Warschau, Haupt-Postkasten Nr. 284. 15077

Bleibende

Weihnachts-Geschenke

finden Sie in meinem seit dem Jahre 1884 als reell bekannten Juwelier-Geschäft, als: **Brillantenringe und Garnituren, moderne Taschenuhren und Ketten, Tischbestecke, Cigarettenetuis, etc. etc. etc.**

A. Tobias, Petrikauer 3. (Hotel Polski).

Elegante und haltbare 428g

Fussbekleidung

für Herren, Damen und Kinder finden Sie nur bei

M. Feiertag

Schuhwaren-Magazin, Zawadzkastraße 1 (Scheibler's Neubau)

Schreibmaschinenbureau

von **J. M. Dubowski,** Petrikauer-Straße 64.

Seit vielen Jahren bestens renommiert. — Polnische, russische, deutsche, französische und englische Abschriften, Uebersetzungen, Briefe und Aufsätze werden pünktlich und reell ausgeführt.

Schüler für Maschinenschrift werden gegen mäßige Honorierung aufgenommen. Diskretion gesichert. 2331

Ein der drei Landessprachen mächtiger junger Mann (Christ), der die doppelte Buchführung versteht und auch leichtere Korrespondenz erledigen kann, wird als

Hilfsbuchhalter

zum sofortigen Antritt gesucht. Offerten unter „R. A. X." an die Exp. dieser Zeitung. 15259

Reisender und Inkassent

der Kolonialwaren-Branche zum möglichst baldigen Antritt gesucht. Reflektiert wird auf Christen, verheirateten Mann von ca. 30 Jahren, der Kaution oder Sicherheit von Rubel 5000.— bieten kann. Offerten sub „Inkassent C. G. Co." an die Expedition dieser Zeitung zu richten. 15327

Für mein Komptoir suche ich sofort

einen Lehrling,

welcher der drei Landessprachen in Wort und Schrift mächtig ist. KARL WUTKE, Möbelfabrik, Tegielniana-Straße Nr. 70. Vorstellungen zwischen 5 und 6 Uhr abends. 1503

Wolltrocken-Maschinen und Spinn-Maschinen,

gebraucht, jedoch gut erhalten,

per sofort **zu kaufen gesucht.** Off. an „F. W." Hotel Imperial, Zimmer Nr. 42. 15316

E-M-W

MOTOREN

sind hervorragend in Konstruktion u. Ausführung.

Naphta-Motor
Allerbilligster Betrieb.

Neue stehende und liegende Modelle **stationär und fahrbar.**

Verkauf und Lager 13579

Ingenieur Paul Philipp,

Breslau V, Opitz-Strasse № 36.

Uebernahme kompletter Einrichtungen für Tischler, Stellmacher, Fleischer, Wurstmacher, Getreidemühlen u. s. w.

Zähne

behandelt und plombiert nach allen bewährten Methoden: gestützt auf langjährige Erfahrungen werden auch **Künstliche Zähne und Brücken** in Gold, Kautschuk rc. aufs Bewährteste angefertigt. Für wenig Bemittelte zu **bedeutend ermäßigten** Preisen. Zähne werden **schmerzlos** gezogen. 3335

R. Sauer, Zahnarzt.
Petrikauer Str. Nr. 6

Heiraten Sie nicht

bevor Sie über zukünft. Pers. u. Fam., über Mitgift, Vermögen, Ruf, Vorleben zc genau informiert sind. Diskret. Spec.-Auskünfte überall.

Welt-Auskunftei „Globus"
Berlin W. 35. Potsdamerstr. 114.

Theater-Variété

„Urania"

Vom 16. bis 30. November 1911: **Neues Programm.**

Paul Neitzel Trio
Stanneuerr. Kautschuk-Equilibristen.

Jules Boesnach
Erstklassige Attraktion. Weltbekannter Vortragskünstler von Liedern leichten Genres mit eigner Begleitung auf dem Klavier.

Excelsior-Truppe (5 Personen)
Bekannte Cyklisten-Figuristen-Truppe. Sehenswerte Leistungen.

Bertha Proctor
Englischer Gesang und Tanz.

Les 3 Kallona
Musikalische Excentriker.

Thea Tarra
Artisten des Palace-Kristal in London führen aus: La Fortuna, pantomimistischer Skeatch. Nirgends gesehen.

Wisniewski
Poln. Humorist mit neuem Programm

Hallwary Bros
Parterre-Akrobaten auf Stelzen.

M-lle Zaira
Gymnastische Zuftakt.

Wierina. Russische Soubrette.

Urania-Bio
Serie neuer Bilder.

„BELINA"

erprobt in seiner Wirkung als Kräuter gegen 14921

Zuckerkrankheit.

Zu verlangen in den Apotheken und Droguen-Handlungen. Hauptlager in Warschau in der Apotheke von St. Wagrowski und A. Kadecz, Chłodnastr. 16. Preis einer Schachtel 75 Kop. 2 Schachteln werden gegen Anzahlung versandt.

Wer vermittelt?

Möchte mit einer vermögenden Dame, zwecks Heirat, Bekanntschaft schließen. Gefl. Off. unter „A. B. 200" an die Exp. d. Bl. erbeten. 15301

Eine sehr grosse Anzahl von Personen hat ihre Gesundheit verbessert und erhält sie durch Genuss der

Abführpillen Dr. CAUVIN'S

(PARISER)

Zu haben in allen grösseren Apotheken und in PARIS: Faubourg Saint-Denis 137

Die Original-Schachteln der Dr. Cauvin Pillen sind mit einer Zoll-Plombe versehen

UNION Abt. Lodz

Mittwoch, den 22. November 1911 8½ Uhr abends 15289

Monatssitzung,

wozu die Herren Mitglieder höfl. eingeladen werden. **Der Vorstand.**

Servus

Nur echt in weissen Dosen, bester Schuh-Putz macht das Leder spiegelblank, geschmeidig und wasserdicht.

Fabr. Lubszyński & Co.
Vertreter GUSTAW ROSENTHAL,
Warschau — Lodz.

GEGEN HUSTEN

ASTHMA,

Atembeklemmung, Heiserkeit, Verschleimung, Hals-, Luftröhren- und Lungenkatarrh, 30 Jahr berühmte

GRANULES RUSSYAN

à 75 und 50 Kop. 13651

Apotheke von Kowalski,
Warschau, Granicana 10.
In Lodz: in Drogenhandl. Apotheken.

Größerer Posten gutgebrannter

ZIEGEL

zu verkaufen,

ev. mit Zustellung. Näheres Slowianskastraße Nr. 14, im Laden. Tramway Nr. 4. 14965

Dr. L. Klatschkin,

Syphilis-, venerische und Hautkrankheiten.

Konstantinerstraße Nr. 11

Sprechstunden von 8—1 mittags u. von 1—8 abends. Damen von 4—6 Uhr

Dr. L. Prybulski

Spezialist für **Haut-, Kosmetik-, Haar-, Venerische-, Harnorgan-Krankheiten u. Männerschwäche-Behandlung nach Ehrlich-Hata.**

Poludnikowa-Straße Nr. 3.

Sprechstunden von 8—1 vorm. und von 6—8½ Uhr abends, für Damen von 5 bis 6 Uhr abends. 13741

Wohnungs-Angebote

Ein Laden

zu vermieten mit Frontzimmer und Küche, elektrischer Beleuchtung und Wasserleitung. Zu beziehen vom 1. Januar 1912. Jekaterinburgska-Straße Nr. 19. 15319

Bei einer jungen intellig. Familie ist an ein junges anständiges Mädchen ein gemütliches 15323

Zimmer

zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.